



Leitbild der BruderhausDiakonie

– Leichte Sprache –

Herstellung: BruderhausDiakonie, Grafische Werkstätte

November 2013

Unser Leit-Bild in Leichter Sprache



Was bedeutet Leichte Sprache?

Leichte Sprache



Leichte Sprache
hilft vielen Menschen.



Leichte Sprache
bedeutet zum Beispiel:

- **einfache Worte**
- **kurze Sätze**
- **Bilder** erklären den Text.



Es muss mehr in
Leichter Sprache geben.

Was ist ein Leit-Bild?

In diesem Leit-Bild steht, was uns wichtig ist.
Alle Menschen sollen wissen:
Wer hat die BruderhausDiakonie gegründet?
Wer sind wir heute?
Was tun wir?

bruderhaus **DIAKONIE**

Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg

Darum ist das Leit-Bild in
Leichter Sprache geschrieben.
So können es
alle Menschen verstehen.
So wissen Menschen,
was wir tun.



Teil haben. Teil sein.



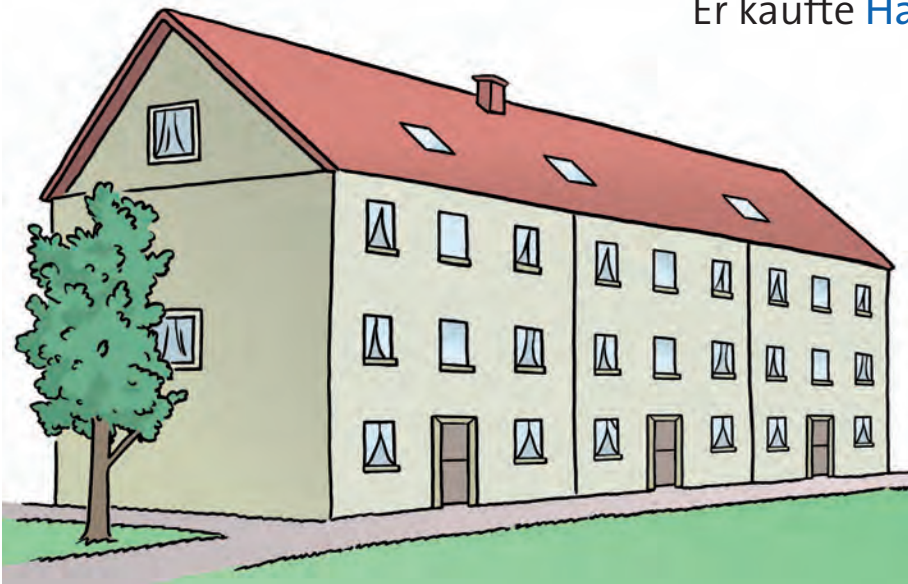
Vor über 150 Jahren hat der **Pfarrer Gustav Werner** vielen Menschen von Gott erzählt.

Er sagte: Gottes Liebe ist für alle Menschen da. Alle Menschen sollen genau das bekommen, was sie brauchen.



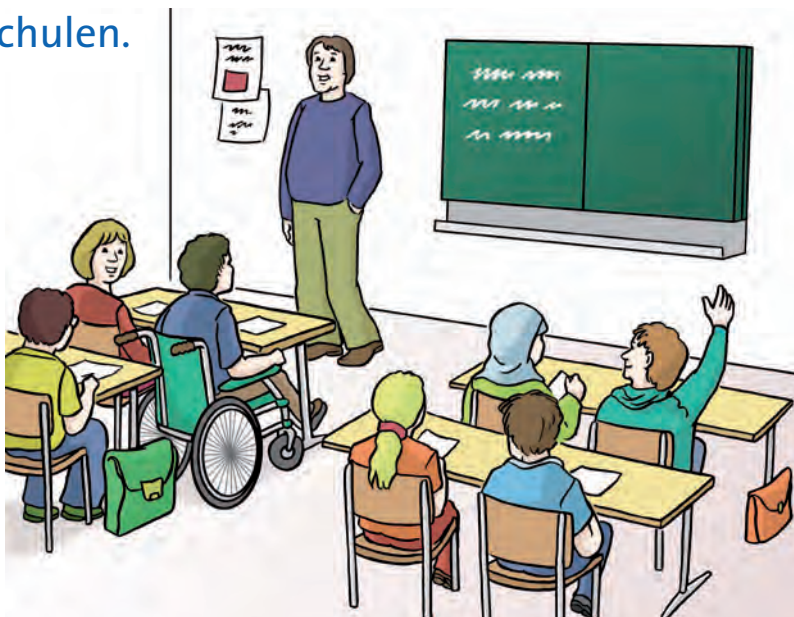
Und deshalb hat Gustav Werner viel dafür getan, dass Menschen mitmachen und dazugehören können:

Er kaufte Häuser.



Dort konnten die Menschen leben.

Er baute Schulen.



Dort konnten Mädchen und Jungen lernen.

Und er baute **Fabriken**.



Dort konnten die Menschen arbeiten
und **eine Ausbildung** machen.



So haben viele Menschen erlebt:
Sie **alle gehören dazu** und können überall mitmachen.



Das bedeutet: **Teil haben. Und Teil sein.**

Das war die Idee von Gustav Werner.

Viele andere haben bei dieser Idee mitgemacht.

Heute machen wir bei dieser Idee von Gustav Werner mit.

„Wir“ – das sind alle, die heute zur BruderhausDiakonie gehören.

Gustav Werner hat gesagt:

„Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert.“

Teilhabe für alle. Dafür setzen wir uns ein.

Unser Motto ist:

Teil haben. Und Teil sein.



Teil haben heißt: **Alle Menschen können überall mitmachen.**

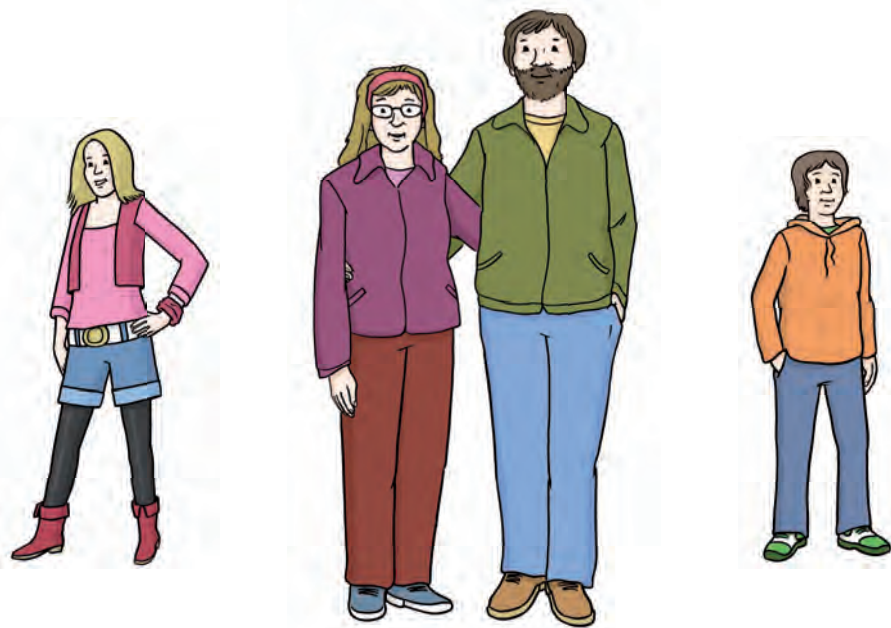
Teil sein heißt: **Alle Menschen gehören überall mit dazu.**

Die BruderhausDiakonie ist auch heute für viele Menschen da:

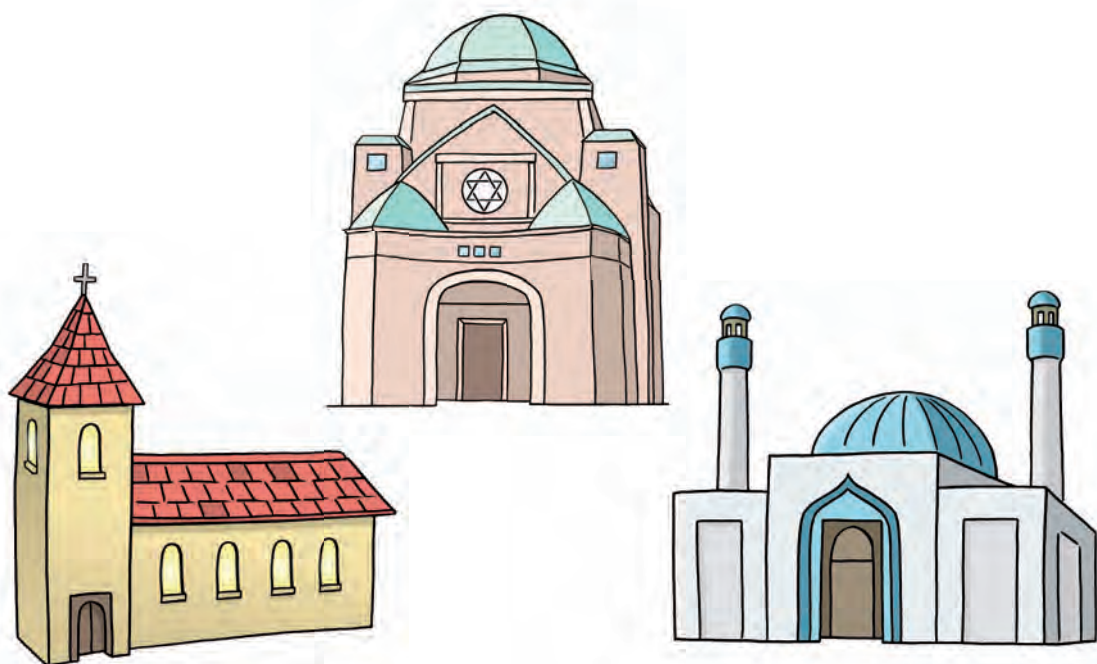
- Für junge Menschen, die Probleme haben.
- Für Menschen, die psychisch krank sind.
- Für Menschen mit Behinderung.
- Für alte Menschen, die Pflege brauchen.

Die BruderhausDiakonie ist für Menschen da.





Egal, ob sie **Männer sind oder Frauen.**



Egal, ob sie **Christen sind oder nicht.**



Egal, ob sie in **Deutschland** geboren sind oder woanders.



Die Stadt bezahlt unsere Arbeit.

Denn die Stadt muss für alle sorgen.

Manchmal reicht das Geld nicht aus.

Trotzdem wollen wir die Arbeit gut machen.



Alle diese Menschen können überall mitmachen.

Jeder Mensch soll bekommen, was er braucht.
Und alle diese Menschen gehören überall mit dazu.
Das meinen wir mit: Teilhabe für alle.
Dafür setzen wir uns ein.

Worte und Taten Jesu Christi leiten und ermutigen uns bei unserer diakonischen Arbeit.



Auch für uns heute ist wichtig,
was Jesus gesagt und getan hat.
Er ist ein Vorbild für uns bei der Arbeit.

Wir glauben: Gott hat jeden Menschen geschaffen.
Jeder Mensch ist einmalig.
Jeder Mensch kann manche Sachen gut.
Und jeder Mensch kann manche Sachen nicht so gut.
Jeder Mensch kann etwas lernen und arbeiten.



Jeder Mensch macht auch Fehler.
Jeder Mensch hat seine Grenzen.
Jeder Mensch braucht andere Menschen.
Jeder Mensch braucht ein Zuhause.
Und jeder Mensch
ist Teil der **Gemeinschaft**.



Jeder Mensch kann zur
Kirche gehören.

Wir begleiten Menschen,
die in der Kirche
Gottes-Dienst feiern wollen.



Wenn sie nicht mehr zur Kirche gehen können, dann **beten** und singen wir mit ihnen dort, wo sie wohnen.



Wir feiern Gottes-Dienst miteinander.
Wir respektieren auch die, die nicht zur Kirche gehören.



Wir begleiten junge und alte Menschen bei ihren Lebens-Fragen.



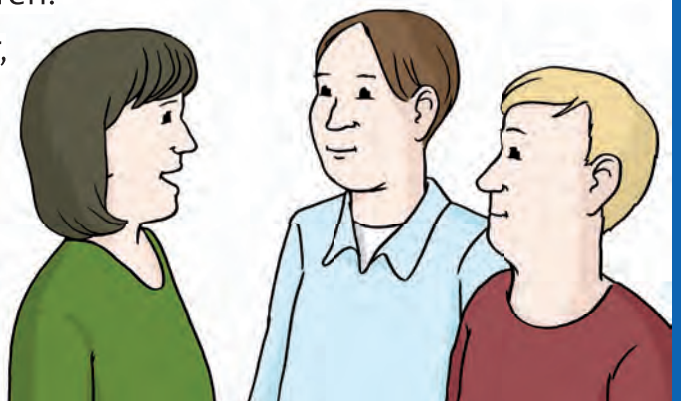
Wir begleiten Menschen, die bald sterben müssen.

Wir begleiten die Angehörigen
beim Abschied und bei der Trauer.



Wir vergessen nicht: Früher wurde einigen Menschen in unseren Häusern Unrecht angetan. Wir haben sie nicht genug davor geschützt.

Das darf nicht mehr passieren.
Wir überlegen miteinander,
was für einen Menschen
gut oder was schlecht ist.



Menschen wollen ihr Leben selbst gestalten. Wir unterstützen sie dabei.



Alle Menschen können für sich selbst entscheiden.

Sie können zum Beispiel selbst entscheiden,

- wie und wo sie wohnen wollen,



- mit wem sie befreundet sein wollen,
- was sie lernen wollen,
- wo sie arbeiten wollen.

Manche Menschen brauchen dabei Hilfe.

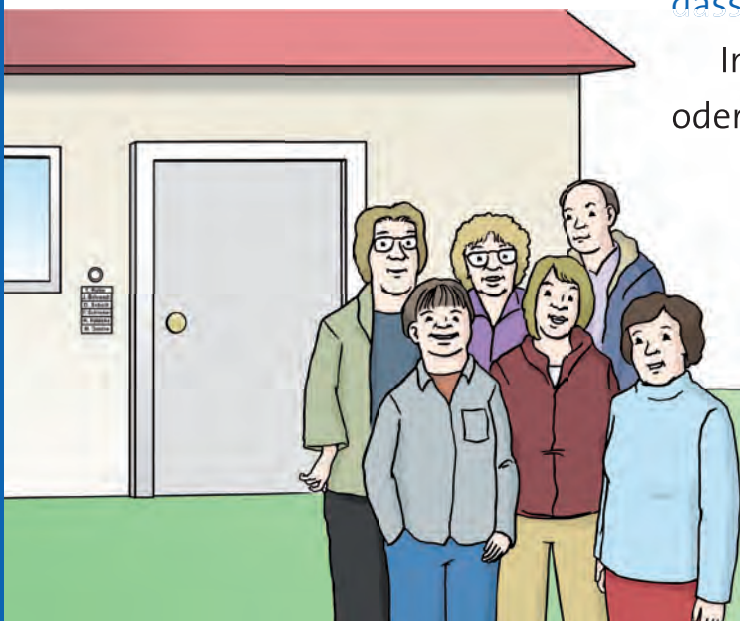
Wir helfen so, wie Menschen es brauchen und wollen.



Wir können gut mit anderen Menschen umgehen.
Wir helfen dort, wo Menschen uns brauchen.
Bei uns können sie neue Dinge lernen.
Oder sie können lernen,
wie man Dinge noch besser macht.

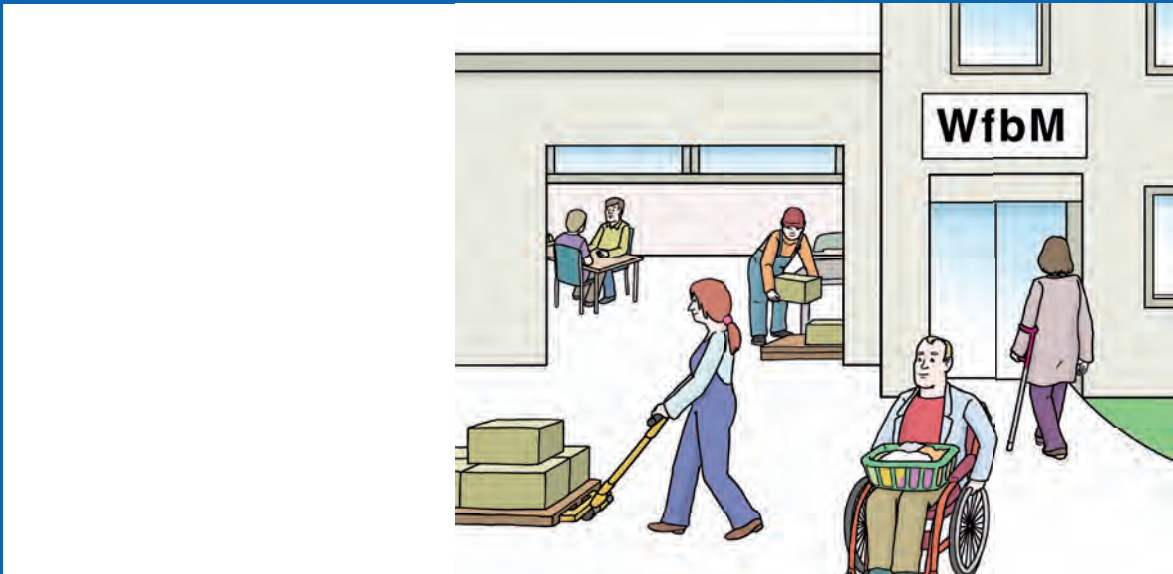


Wir unterstützen Menschen dabei,
dass sie ein Zuhause haben.
In der eigenen Wohnung
oder in einer Wohn-Gruppe.





Wir pflegen kranke Menschen.
Zuhause oder im Pflege-Heim.



Wir suchen für Menschen eine passende Arbeit.
Zum Beispiel in den [Werkstätten von der BruderhausDiakonie](#).
Oder außerhalb der BruderhausDiakonie.

Wir haben viele **Freizeit-Angebote**.
Wir machen den Menschen Mut,
dass sie andere Menschen treffen können.



Wir helfen auch,
dass jemand sein Recht bekommt.



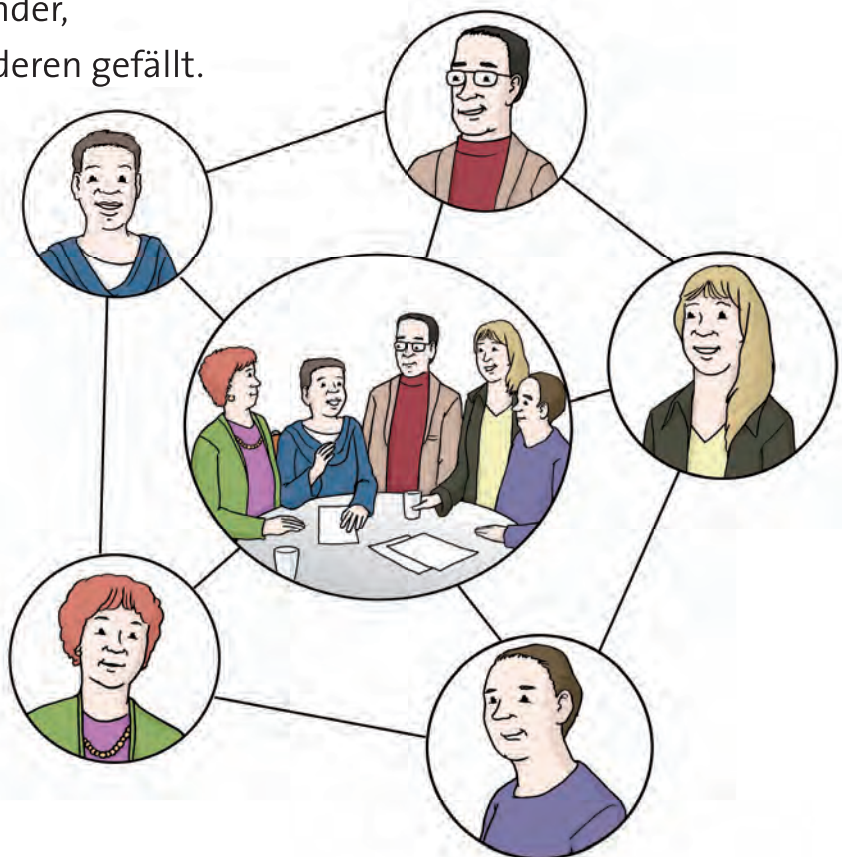
Wir arbeiten vertrauensvoll und professionell miteinander.

Wir arbeiten gut zusammen.

Das heißt:

Wir vertrauen uns gegenseitig.

Wir sagen einander,
was uns am anderen gefällt.



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
kennen sich mit ihrer Arbeit gut aus.

Sie haben eine gute Ausbildung und viele Erfahrungen.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat eine Aufgabe.

Alle haben Verantwortung.

Und jede und jeder kann etwas besonders gut.

Wir fragen: Was brauchen die, für die wir arbeiten?



Wir sprechen miteinander.
Wir sprechen uns gut ab.
Wir lernen immer wieder neue Dinge dazu.
Wir verändern etwas, wenn es nötig ist.
Wir geben allen eine Chance.
Wir reden offen miteinander.
Auch wenn wir Dinge unterschiedlich sehen.

Wenn Fehler gemacht werden,
lernen wir daraus.



Wenn es Probleme gibt,
dann **suchen wir zusammen eine Lösung.**

Führungskräfte helfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass sie ihre Arbeit tun können.



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind verschieden, sie sind aber gleich wichtig.

Ihre Lebenssituation ist unterschiedlich. Sie sollen ihre Arbeit und ihr Leben gut zusammenbringen können.



Wir achten auf gesunde Arbeit.

Das heißt:

Die Arbeit soll sinnvoll sein.

Die Arbeit darf nicht krank machen.

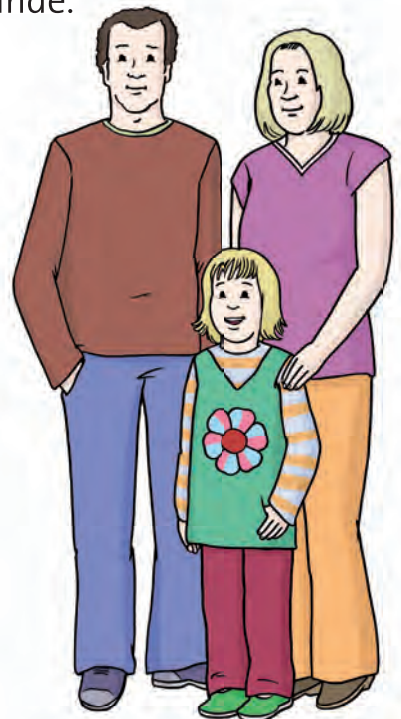
Die Arbeit darf nicht zu schwer sein.

Die Arbeit soll auch Freude machen.

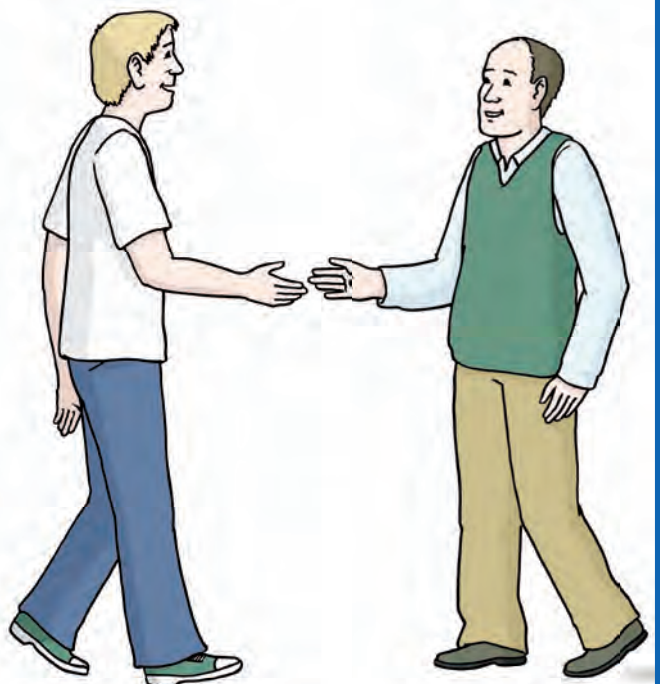


Pausen und Feier-Abend
sind auch wichtig.

Wer arbeitet, soll auch
Zeit haben für Familie
und Freunde.



Junge Menschen können bei
uns ein Praktikum machen.
Sie können eine Ausbildung
bei uns machen.
Und sie können die **Menschen**
kennenlernen,
für die wir arbeiten.
So gewinnen wir junge
Menschen für unsere Arbeit.



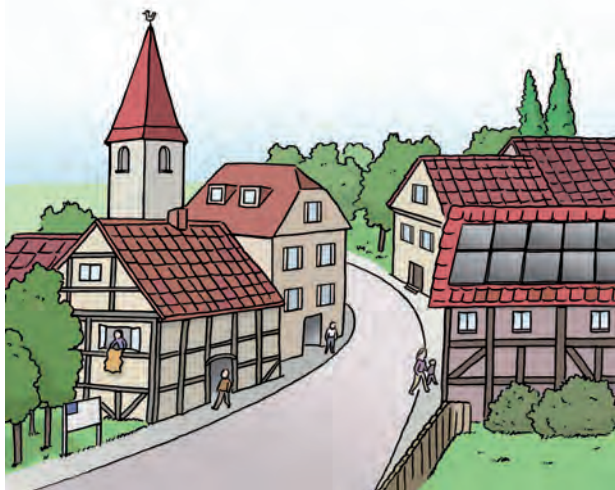
Wir arbeiten mit anderen zusammen und stärken **Netzwerke** vor Ort.

Wir sind mitten in der Gemeinde,
im Stadt-Teil oder im Dorf.

Wir haben Kontakt zu vielen
Gruppen und Vereinen.

Wir reden mit, und wir sagen,
was wir denken.

Wir engagieren uns
für ein gutes Zusammenleben.



Wir treffen uns mit anderen
Menschen aus den Kirchen-
Gemeinden.

Wir lernen sie kennen.

Wir machen manches
gemeinsam.

Das hilft uns für unsere
Arbeit.



Wir arbeiten mit vielen anderen zusammen:

- Mit den Landkreis-Verwaltungen.
- Mit der Stadt-Verwaltung.
- Mit Gruppen und Vereinen.
- Mit Firmen.
- Mit Schulen.
- Mit der evangelischen Kirche.
Und mit anderen christlichen Kirchen.
- Mit Nachbarn und Angehörigen.
- Mit Heimbeiräten.

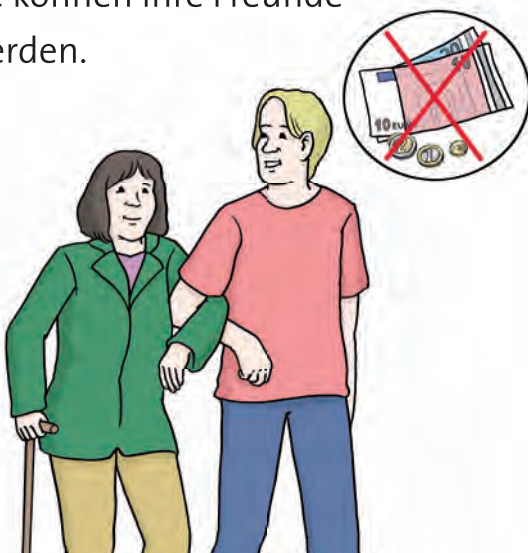


Mit uns arbeiten auch freiwillige Helferinnen und Helfer.

Man sagt auch: **Ehren-Amtliche**.

Sie sind gut für die Menschen, für die wir arbeiten.

Sie können ihre Freunde werden.



Wir finden die **Zusammen-Arbeit** sehr wichtig.

Zusammen können wir mehr erreichen.

So gelingt Teilhabe für alle noch besser.



Wir handeln wirtschaftlich und ökologisch.

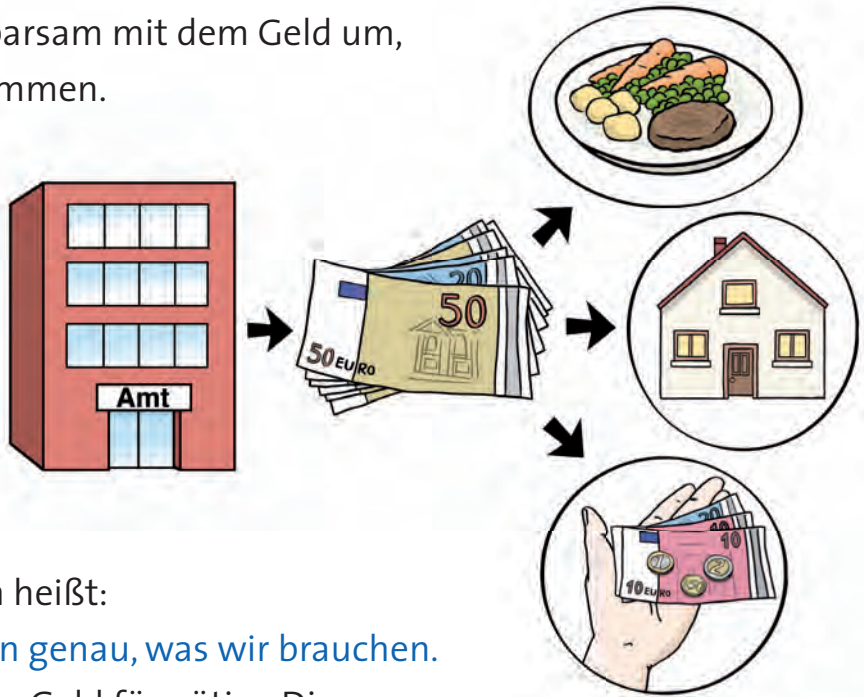


Wir wollen gute Arbeit machen. Dafür brauchen wir genug **Geld**.

Wir **verhandeln**,
dass wir genug Geld für
unsere Arbeit bekommen.



Wir gehen sparsam mit dem Geld um,
das wir bekommen.



Sparsam sein heißt:

Wir überlegen genau, was wir brauchen.

Wir geben das Geld für nötige Dinge aus.

Manche Menschen spenden uns Geld.

Mit diesem Geld können wir
zusätzliche Dinge bezahlen.



Darum wollen wir auch Menschen gewinnen,
die unsere Arbeit mit Geld unterstützen.

Manchmal reicht unser Geld aber nicht.

Dann können wir etwas nicht tun.

Manchmal machen andere
die gleiche Arbeit wie wir.
Dann überlegen wir:
Wie passt das am besten zusammen
und was ist fair.



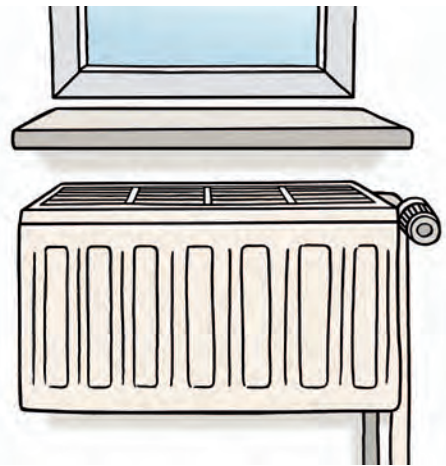
Wir setzen uns ein für
die Bewahrung der Erde.
Wir glauben,
sie ist von Gott geschaffen,
damit Menschen gut auf ihr leben können.



Darum gehen wir sparsam
mit allen Dingen um.



Das heißt:
Wir verschwenden
keinen Strom, kein **Wasser**



oder keine **Heizung**.

Und wir gehen auch sparsam mit Arbeits-Material um.
Wir gehen sorgsam mit der **Natur** um.



BruderhausDiakonie
Stiftung Gustav Werner
und Haus am Berg
Ringelbachstraße 211
72762 Reutlingen

Telefon 07121 278-0
Telefax 07121 278-300
www.bruderhausdiakonie.de

Übersetzung des Leitbildes der
BruderhausDiakonie in “Leichte
Sprache” mit Unterstützung von
Mensch zuerst – Netzwerk People
First Deutschland e. V.

Bilder: Stefan Albers aus „Leichte
Sprache, Die Bilder“, zur Verfügung
gestellt von Lebenshilfe für Men-
schen mit geistiger Behinderung
Bremen e. V., 2013.